Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Über Freunde und Freundschaften

Hast du schon darüber nachgedacht, welches der Unterschied zwischen Verwandten und Freunden ist? Deine Verwandten können nichts dafür, dass sie deine Verwandten sind. Aber deine Freunde sind Leute, die du dir selber erwählt hast. Beide, Familienangehörige und Freunde, beeinflussen und formen dein Leben in hohem Masse. Die Eltern, in unserem Falle auch die Anstaltseltern und -lehrer, haben ihr Bestes getan, unserem zukünftigen Leben eine solide Grundlage zu geben. Wir wurden gelehrt, was für unser Leben nützlich und was schädlich ist. Was wir heute sind, haben wir in erster Linie dem Elternhaus und der Schule zu verdanken. Aber der Einfluss, den Eltern und Lehrer auf dich auszuüben vermögen, hört teilweise oder ganz auf, wenn du den Schritt ins Leben hinaus getan hast und selbständig geworden bist. Dann treten Freunde in deinen Lebenskreis. Deine Persönlichkeit wird im Umgang mit andern Menschen beeinflusst. Darum ist es nicht gleichgültig, wen man sich zum Freund erwählt und mit wem man Umgang pflegt. Ein Sprichwort sagt: «Sage mir, mit wem du gehst, und ich sage dir, wer du bist.» «Mit andern Worten: Wenn du in schlechter Gesellschaft verkehrst, so wirst auch du des schlechten Rufes teilhaftig, selbst wenn du dabei noch so anständig bleibst.

Es gibt genug Beispiele aus dem Leben, wie sonst rechtschaffene Leute durch schlechte Freunde auf die schiefe Bahn gerieten. Ein Rundgang durch Gefängnisse und Zuchthäuser würde ein erschreckendes Bild geben. Was nützt denn alles Schimpfen und Jammern, wenn man dann zur Einsicht gekommen ist, dass es besser gekommen wäre, wenn man nicht diesen oder jenen zum Freund gehabt hätte!

Gute Freundschaften sind nicht so häufig, wie man denkt. So lange es gut geht, hat man Freunde und Kameraden genug. Stellen sich aber Not und Unglück ein, dann erst zeigt sich, wieviele wirkliche Freunde man hatte. Schon mancher sah sich im Unglück plötzlich von seinen Freunden, die er jetzt besonders dringend nötig gehabt hätte, im Stich gelassen. Oft kann die Beobachtung gemacht werden, dass in der Not Leute zu Hilfe kommen, die man nicht zum Freundeskreis zählte und denen man in guten Tagen lieber aus dem Weg gegangen ist.

Glücklicherweise liessen sich auch unter Gehörlosen viele schöne Beispiele tiefer, echter Freundschaft, die sich in guten wie in schlechten Zeiten bewährte, anführen. Meistens wird aber das Wort «Freund» gedankenlos ausgesprochen. Man denkt nicht, dass es die Bereitschaft, sich

gegenseitig zu dienen, in sich schliesst. Neid und Missgunst haben da keinen Platz. Stelle dir einmal vor: dein Freund hat im Leben mehr Erfolg als du, oder er gewinnt sogar das grosse Los. Magst du es ihm von Herzen gönnen? Kannst du dich ehrlich mit ihm freuen? Ist das der Fall, so bist du ein sehr guter Freund und verdienst einen ebensolchen!

Aus den Sektionen

Gehörlosensportverein Bern

Tätigkeitsprogramm für das erste Halbjahr 1954

1. *Kegelschieben* (diese Veranstaltungen zählen als Klubmeisterschaften): Nächster Termin: Sonntag, den 14. Februar, 14.00 Uhr, im «Bären», Wabern. Weitere Termine werden später bekanntgegeben.

2. *Versammlungen:* Samstag, den 13. Februar, 20.00 Uhr, im Lokal «Sternen», Aarbergergasse 30, 2. Quartalsversammlung.

Sonntag, den 21. März: Delegiertenversammlung des SGB in Freiburg.

Sonntag, den 28. März: Delegiertenversammlung des Sportverbandes in Olten.

Samstag, den 19. Juni: 8. Generalversammlung, 20.00 Uhr, im «Sternen».

3. *Veranstaltungen:* Skigruppe: Im Februar gemeinsamer Skibummel und Training. Ort und Datum werden den Teilnehmern bekanntgegeben.

Der Obmann: Max Kopp

Auf Frühjahr sind verschiedene Freundschaftsspiele vorgesehen, so in Freiburg und Münsingen, gegen Viktoria und hoffentlich auch Zürich-Gehörlosen.

Voraussichtlich findet am 22. Mai ein Unterhaltungsabend mit Preisverteilung und Theater statt. Wer Freude am Theaterspielen hat, melde sich beim Präsidenten, Postfach Transit 573, Bern.

Ausstehende Beiträge sind bis zur nächsten Versammlung zu begleichen. Nachher folgt Einzugsmandat! E. Ägerter, Präsident

---

Inhaltsverzeichnis:

Interessantes aus Japan 33
Besuch bei Onkel Sam 35
Barthli, der Korber 37
Münchhausiaden (Schluss) 38
Die Brücke 39

Aus der Welt der Gehörlosen:

Julius Ammann auch als Gemeindeschreiber zurückgetreten 40
Frieda Bernhard † / Beitrag zur Lesefrage 41
Für die Motorisierten 42
Kleine Zeitungen haben einen schweren Stand 43
Katholische Gottesdienste 1954 / Fotokurs in Zürich 44

Korrespondenzblatt: Über Freunde und Freundschaften 45
Aus den Sektionen: Gehörlosensportverein Bern 46

Etwas für alle

ETWAS FÜR ALLE
Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

Armer Ernst!

Ernst weint. Er hat kalt. Er friert. Er friert an seine Hände. Er friert an seine Füsse. Seine Handschuhe sind nass. Er hat Schneebälle geworfen. Seine Füsse schmerzen. Er hat kein Gefühl mehr in den Zehen. Er hat auch kein Gefühl mehr in den Fingern. Die Finger sind ganz rot. Oh weh! Ernst ist ganz durchfroren. Seine Mutter reibt ihm die Hände. Sie reibt ihm die Füsse. Sie holt einen Kessel voll kaltes Wasser. Ernst muss hineinstehen. Oh das tut wohl! Langsam lässt der Schmerz nach. Ernst hat wieder Gefühl in den Zehen. Er kann die Zehen wieder bewegen. Die Mutter trocknet die Füsse gut ab. Mit den Fingern muss Ernst durch seine Haare streichen. Das tut wohl. Die Finger schmerzen auch nicht mehr. Ernst trocknet die Tränen ab. Er hat nicht mehr kalt. Er hat wieder warm.

Zwei Freundinnen

Emma geht zu Hanni. Sie ist die Freundin von Hanni. Sie sagt: «Ich gehe auf den Eisweiher. Kommst du auch mit?» — «Ich muss zuerst die Mutter fragen», entgegnet Hanni. Hanni darf gehen. Sie bekommt die Erlaubnis. Rasch macht sie sich bereit. Die beiden Freundinnen verabschie-

den sich von der Mutter von Hanni. Sie laufen rasch. Sie wollen bald beim Eisweiher sein. Schon von weitem sehen sie die vielen Eisläufer auf dem Eisfeld. Flink schrauben sie ihre Schlittschuhe an ihre Schuhe. Nun sind sie bereit. Langsam gleiten sie über das spiegelglatte Eis. Immer rascher wird die Fahrt. Bald sausen sie wie zwei Wespen auf dem Eisfeld umher. Beide können sehr gut Schlittschuhlaufen. Hanni und Emma sind gute Schlittschuhläuferinnen.

Der neue Schlitten

Hans und Fritz haben auf Weihnachten einen neuen Schlitten bekommen. Es war ein prächtiger Davoser-Schlitten. Beide Knaben hatten grosse Freude an diesem Geschenk. Leider konnten sie noch nicht schlitteln. Es hatte noch keinen Schnee. Immer wieder fragten sie die Mutter: «Wann wird es endlich Winter? Wann gibt es Schnee? Oh, wenn es nur bald schneien würde! Oh, wenn es nur einen strengen Winter gäbe! Oh, wenn es nur einen Meter Schnee gäbe!» So sagten die Buben.

Es wurde Neujahr. Das Wetter war immer noch mild. In der Zeitung lautete die Wetterprognose (Wettervorhersage): «Die milde Witterung dürfte in den nächsten Tagen noch anhalten.» Die Knaben waren enttäuscht. «Was sollen wir mit unserem schönen Schlitten anfangen? Der Winter ist schon bald vorbei. Oh weh!» So jammerten Hans und Fritz. Die Mutter lächelte. Sie wusste es besser. Sie sagte: «Der Winter ist noch lange nicht vorbei. Er hat erst angefangen.»

Nach dem Neujahr wurde es plötzlich kalt. Das Thermometer zeigte 5 Grad unter Null. Der Boden war gefroren. Eines Morgens war der Himmel bedeckt. Ein kalter Wind blies um die Hausecke. Auf einmal fielen ganz feine, kleine, weisse Punkte vom Himmel. Die dunkle Strasse wurde weiss. Der Luftzug von den Autos und vom Tram wirbelte aber diese weißen Punkte immer wieder fort. Mit der Zeit wurden aber die Punkte immer grösser und grösser. Der Himmel war voll Flocken. Es schneite. Hans und Fritz schauten von der Stube aus dem Schneetreiben zu. Sie jubelten. Sie tanzten in der Stube umher. Die Mutter musste ein paarmal die Buben beschwichtigen: «Macht nicht so einen Lärm! Ihr dürft nicht in der Stube umherspringen. Das ganze Haus zittert von euch.»

Unterdessen wuchs die Schneedecke. Hans sagte: «Ich glaube, es hat schon fünf Zentimeter Schnee.» Fritz meinte: «Nein, nein, es hat mehr. Ich glaube, es hat bald zehn Zentimeter Schnee.» Die beiden Knaben stritten sich. Jeder wollte recht haben. Die Mutter ham dazu. Sie sagte: «Geht hinaus! Nehmt den Meter und messt den Schnee! Dann seht ihr, wieviel Schnee wir schon haben.» Fritz steckt den Meter in den Schnee. Niemand hatte recht erraten. Die Schneedecke betrug nur drei Zentimeter zwei Millimeter. Bis nach dem Mittagessen wuchs sie aber auf sechs Zentimeter. Die Knaben jubelten. Nun durften sie schlitteln.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Basel. Taubstummenbund. Einladung zur allgemeinen Sitzung auf Samstag, den 13. Februar, um 20 Uhr, im Calvinzimmer. Um zahlreichen Besuch bittet
K. Fricker

Basel. Gehörlosenverein «Helvetia». Lustiger Fastnacht-Unterhaltungsnachmittag am 21. Februar, ab 14 Uhr, im «Elsässerhof», St.-Johanns-Vorstadt 71. Theater, Schnitzelbank und Verschiedenes wird dargeboten. Gäste mit Humor und Fröhlichkeit aus nah und fern herzlich willkommen. Zahlreichen Besuch erbittet und erwartet Die «Baslertante und vier Waggis»

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen: Sonntag, den 14. Februar, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Glarus. Gehörlosenverein. Hauptversammlung am 7. Februar 1954, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Anträge bis 5. Februar an Emil Fisch, Kirchstr. 19, Glarus. Neue Mitglieder willkommen! E. F.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz. Sonntag, den 14. Februar: Fastnachtsunterhaltung im Hotel «Pilatus» in *Kriens*. Beginn 14 Uhr. Film und Theaterspiel «Hänsel und Gretel» und hernach Zobig. Konfettischlacht! Tram Nr. 1 ab Bahnhof Luzern, Haltestelle Bahnhöfli Kriens. Bringt Humor mit! Auf zahlreiche Beteiligung hofft Der Vorstand

Luzern. Sonntag, den 14. Februar, 9 Uhr: katholischer Gehörlosengottesdienst im Priesterseminar. Erscheint recht zahlreich!

Luzern. Gehörlosen-Sportverein. Sonntag, den 21. Februar 1954: Vereinsskirennen auf Gibelegg ob Kriens. Besammlung beim Billettschalter Bahnhof Luzern morgens 7 Uhr. Näheres siehe Programm! Bei schlechten Schneeverhältnissen gibt Telephon 11 Auskunft. *Anmeldungen bis spätestens 10. Februar 1954 an Ruedy Thalmann, Betunia, Ebikon.*

St. Gallen. Katholische Gottesdienste 1954 siehe Textteil!

St. Gallen. Gehörlosen-Bund. Freundliche Einladung zu einer Zaubervorstellung (berühmter Zauberer) auf Sonntag, den 7. Februar, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Dufour». Bitte, versäume diese seltene Gelegenheit nicht! Gäste und Freunde sind willkommen. Eintritt Fr. 1.—. Der Vorstand

Winterthur. Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zur 9. Generalversammlung am 7. Februar 1954, um 14.15 Uhr, im alkoholfreien Café «Erlenhof» in Winterthur. Unentschuldigtes Fernbleiben wird strikte gebüsst. Neue Mitglieder und Gäste sind willkommen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Zürich. Der grosse bunte Nachmittag findet am 28. Februar in der «Krone», Unterstrass statt. Beginn 3 Uhr. Programm folgt in nächster Nummer.

Zürich. *Motor-Sportverein der Gehörlosen der Schweiz.*
Es haben sich bis heute 16 Interessenten gemeldet: Rolf Benz, Winterthur; Friedr. Vogt, Zürich; Rob. Frei, Zürich; Fritz Hangartner, Uster; Ernst Bühler, Zürich; Georg Meng, Mettmenstetten; E. Hofmann, Mühlethurnen; Walter Frutschi, Bern; Fritz Kupferschmid, Oberdiessbach; Werner Baur, Obergösgen; Fridolin Bischof, Niederrohrdorf; Karl Boesch, jun., Rorschacherberg; Ernesto Uggetti, Bodio; Lu-

A. Z.
Münsingen

ciano Sassella, Malvaglia; Natale Ceppi, Visp; Hch. Hax, Zürich. — Es gibt sicher noch Gehörlose und Schwerhörige, welche den Aufruf in der Zeitung nicht gelesen haben, besonders in der welschen Schweiz, aus der noch keine einzige Anmeldung eingetroffen ist. («Le Messager» mit dem französischen Aufruf erscheint erst im Februar! Gf.) Sollten Sie ausser den obgenannten Kameraden noch weitere Fahrer kennen, bitten wir um Aufklärung. — Erste Zusammenkunft im Frühling, wenn die Pässe zur Herfahrt schneefrei sind, vermutlich im zentralen Luzern.

Zürich. Gehörlosen-Sportverein. Freie Zusammenkunft am 20. Februar, ab 20 Uhr, im «Sihlhof», Zürich. *Uetliberg.* Ab Februar anstelle des Donnerstages den Mittwoch notieren! — *Skirennen Wildhaus* musste abgesagt werden, da zu wenig Anmeldungen. — *Damenturnen* in der Anstalt Wollishofen am 2. Februar und von da an alle 14 Tage. Es sollen möglichst viele Damen kommen. — Siehe auch Seite 44!

Redaktionsstübli

«Lieber Herr Gfeller! Sie verstehen es ausgezeichnet, in Ihren Abonnenten die Freude am Lesen zu wecken, sie zum Nachdenken anzuregen und, was noch mehr ist, erzieherisch auf sie einzuwirken.» Frau R. W. in A.

«Sehr geehrter Herr Redaktor! Ich bestelle hiemit die Gehörlosenzeitung ab. Sie ist mir verleidet.» M. H., B.

*

Einzahlungsscheine für das Abonnement benutzen, bevor sie verloren sind! Bitte schön!

*

Herzlichen Dank

für die vielen Neujahrsgrüsse und -wünsche. Erst wollten wir jeden einzelnen beantworten. Aber als immer mehr ankamen, mussten wir verzichten. Darum danken wir in der Gehörlosenzeitung mit einem verspäteten «Glückauf für das angefangene 1954!»

Kloten, 15. Januar 1954 Marie und Johann Hepp

*

Welche Frau

oder welches Fräulein würde einem gehörlosen Witwer die Wäsche in Ordnung bringen? Arbeit für acht bis zehn Tage. Schönes, warmes Zimmer vorhanden. Die Reisekosten werden vergütet. Anfrage an Frau E. Dalla Valle, Sonnenberg 37, Brugg AG.

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 68 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum: 1 Franken.